

Wochenspiegel

Nr. 277

Marburg, Mittwoch, den 5. Dezember 1917

57. Jahrg.

Erläuterungen in den Delegationen

Druck zum Frieden.

Marburg, 4. Dezember.

Der Osten Europas ist aus dem Blutrausch erwacht, in den ihn die panislavistische Politik, der Ehrgeiz von russischen Generälen und Ministern hingestossen hat; das riesige russische Reich hat nach den Friedenshänden der Mittelmächte gegriffen, die ihm entzogen gehalten wurden seit Jahr und Tag. Freilich ist kein Entschluss, der lediglich menschlichen Erwägungen entsprang; die eiserne Not hat Russland zu diesem Entschlisse gedrängt; wenn die Waffen der Mittelmächte nicht siegreich glänzen würden an allen Fronten, dann hätten wir niemals ein solches Angebot erhalten wie jenes, das jetzt von Russland kam und über das in diesen Stunden von den militärischen Führern der Mittelmächte verhandelt wird. Die furchtbaren Schläge Hindenburgs, die Waffen der Mittelmächte, die haben erst das friedensbereite Russland schaffen müssen; jetzt, da es am Ende seiner Kräfte steht und die Dampfwalze, welche die Mittelmächte verheeren sollte, am Rückzuge zerbrochen am Wege liegt, jetzt erst ist das russische Reich vom kältesten Friedenswillen ergriffen worden und das Bekenntnis der Lenin und Trotzki, das sie in ihrem Kündelegramm an alle Kriegsführenden wie an die Neutralen ablegten: „Die russische Armee und das russische Volk können unmöglich länger warten“, ist nur durch die Kraft des Schwertes und durch die wirtschaftlichen Folgen unserer Siege erzwungen worden. Und so wie Trotzki und Lenin spricht fast das ganze russische Reich, so spricht sein Volk und seine hungernde Armee und in wenigen Worte hat ein russischer Diplomat all das gefasst, was das Reich erfüllt und bewegt: „Russland muss jetzt Frieden schließen; es ist nicht verpflichtet, Selbstmord zu begehen wegen den Alliierten!“ Das Schwert hat den ersten Friedensgang erzwingen müssen und es wird vielleicht auch noch den letzten herbeiführen müssen im Westen und im Südwesten. Das Zarat und seine gewissenlosen Nutznießer müssen von der Revolution beseitigt werden, welche unter den ehernen Tritten, aus den Siegen unseres Verbündeten Truppen geboren wurde; und seine Nachfolger in den falschen Zeiten der Demokratie müssten fallen, als auch sie zur Offensive schritten und ihr Schwert zerschlagen würde von unseren Truppen und vom finnischen Meer der Schreckenssturm kam: Hindenburg marschierte nach Petersburg! Nur die militärische Kraft der Verbündeten hat Russland in jene Lage gebracht, in der es erklären muss: Wir können nicht so weiter, wir wollen den Frieden! Unsere Friedensangebote haben bisher nur erreicht, daß die Westmächte aus ihnen unsere Furcht vor unserem Zusammenbruch lasen; unsere Siege im Osten haben Russland in die ärgste Not und zur Regierung der Bolschewiki und dazu geführt, daß Lenin und Trotzki erklärt haben, daß sie mit Deutschland allein verhandeln werden, wenn die Alliierten keine Vertreter senden! Nicht Parteien führen den Umschwung zum Frieden herbei, sondern die Folgen, die aus den militärischen Taten der Verbündeten für Russland erwachsen. Spricht nicht auch Italien heute anders, als vor seiner Niederlage in Frankreich? Nur unter solchen Geleichen kam das Wort des Friedens aus dem Osten!

Die Verhandlungen mit Russland.

AB. Wien, 4. Dezember. (Amtlich) Die russische Abordnung wurde gestern nachmittags 4 Uhr vom Oberbefehlshaber Ost Generalfeldmarschall Prinzen Leopold von Bayern mit einer Ansprache begrüßt, worauf die Verhandlungen über den allgemeinen Waffenstillstand unter Vorsitz des Chefs des Stabes General Hoffmann und unter Beteiligung der bevollmächtigten Vertreter der obersten Heeresleitung von Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei ihren Anfang nahmen.

Das Hauptquartier erstürmt. Duchonin im Kampfe gefallen.

AB. Wien, 4. Dez. Aus dem Kriegspressequartier wird unter dem 4. Dezember mitgeteilt: Die Besatzung Krylenkos im russischen Hauptquartier ist von erbitterten Kämpfern begleitet gewesen, in denen der frühere Oberbefehlshaber Duchonin den Helden Tod gefunden hat.

Sonderfriede der Ukraine?

AB. Wien, 3. Dezember. Wie das heisige Presse-Büro erfährt, beschloß die militärische Delegation der ukrainischen Frontorganisation, von der Regierung unverzüglich die Eröffnung von Friedensverhandlungen zu fordern. Doch sei dies nur eine rein formelle Sache, da die Ukrainer, ganz unabhängig von der Antwort der russischen Regierung, beschlossen, mit den Zentralmächten in Friedensverhandlungen einzutreten. Man erblickt darin einen Versuch der Ukrainer, einen Separatfrieden mit den Mittelmächten abzuschließen, was unter den Anhängern Kaledins großes Mißvergnügen hervorruft.

360 000 ukrainische Soldaten gehen.

Stockholm, 3. Dezember. Das Papier wird gemeldet, der Befehl der Bolschewiki zur Einleitung des Waffenstillstandes habe zur Folge gehabt, daß 360.000 ukrainische Soldaten die Front verliehen.

Sibirien unabhängig?

Amsterdam, 3. Dezember. Der „Telegraaf“ gibt englische Meldungen aus Russland wieder, wonach Sibirien sich

unter Potapin für unabhängig erklären werde. Minister seien schon ernannt; sie halten auch bereits in russischen Sitzungen ab. Schon wehe an vielen Orten die sibirische Flagge.

Vorsichtige amerikanische Anfrage.

AB. Berlin, 3. Dezember. (Wolff-Büro) Die russische Funkstation Barskoje Selo hat am 2. Dezember nachmittag einen Funkenspruch abgegeben, in dem es heißt: Gestern hat General Johnson, der Chef der amerikanischen Mission, dem Kameraden Trotski im Smoleinstift einen Besuch abgestattet. General Johnson erkundigte sich, ob die neue Regierung bestrebt sei, den Krieg gemeinsam mit den Verbündeten zu liquidieren. Er meinte, die Verbündeten würden am Ende am 2. Dezember an den Verhandlungen kaum teilnehmen können. Kamerad Trotski gab dem General in kurzen Worten Aufklärung über die Politik des Rates im Kampf für den allgemeinen Frieden. Die Verbündeten könnten jede Phase der Entwicklung der Friedensverhandlungen verfolgen und dem zufolge sich auch im späteren Stadium jederzeit den Verhandlungen anschließen. General Johnson fragte, ob er diese Antwort seiner Regierung übermitteln dürfe und erklärte zum Schlusse, die Zeit der Proteste und Drohungen gegen die Macht des Rates ist vorbei!

Die „Krankheit“ des britischen Botschafters.

AB. Amsterdam, 3. Dezember. „Algemeen Handelsblad“ zufolge meldet Daily Chronicle, daß der Gesundheitszustand des britischen Botschafters Buchanan in Petersburg sehr gelitten habe, daß er aber vorläufig auf seinem Posten zu verbleiben gedenke.

England.

Zunahme der Friedensminderheit in der englischen Arbeiterschaft.

AB. Berlin, 3. Dezember. (Wolff-Büro) Am 24. November fand die Jahreshauptversammlung der 225.000 Mitglieder zählenden London Labour Party statt, welcher eine auf sofortigen Friedensschluß lautende Entschließung vorlag. Der Antrag eines Delegierten über diese Entschließung zur Tagesordnung überzugehen, wurde mit 196 gegen 130 Stimmen angenommen. Die Minderheit läßt die Zunahme des Friedensbedürfnisses der englischen Arbeiterschaft erkennen.

Italien.

Bitte um Hilfe.

Bern, 3. Dezember. Der italienische Nahrungsmitteleinspektor Crespi hat nach seiner Ankunft in London folgende Erklärung abgegeben: Das bedauerliche Vorurteil der Österreicher, das uns so vieler wertvoller Gebiete beraubt hat, hat uns auch eine beträchtliche Menge von Vorräten, die für die Armee bestimmt waren, genommen. Die Soldaten und Flüchtlinge müssen natürlich ernährt werden, und das stellt höhere Ansprüche an unsere Hilfsmittel, die wir nicht befriedigen können. Aus diesem Grunde bin ich nach England gekommen, um Hilfe zu bitten.

Von Flüchtlingen übersäumt.

Zürich, 3. Dezember. Die "Neue Zürcher Zeitung" meldet: In Vigurien wurden auf Anordnung der Behörden die Villen und Wohnungen der Angehörigen der feindlichen Staaten den Flüchtlingen eröffnet.

Brasilien.**Deutsche Schiffe für die Entente.**

LB. Madrid, 29. Nov. (Veröffentlicht eingetroffen.) Einer Meldung aus Rio de Janeiro folge hat Brasilien mit der französischen Regierung einen Vertrag abgeschlossen, wodurch Frankreich für die Dauer eines Jahres 30 der von Brasilien beschlagnahmten deutschen Schiffe mit 25.000 Tonnen Rauminhalt zur Verfügung gestellt wird. Diese Schiffe werden unter brasilianischer Flagge den Lebemitteltransport nach den Ententeländern besorgen.

Innerpolitisches.**Größenwahn in der Delegation.**

Die österreichische Delegation hielt Montag ihre Eröffnungsitzung ab. Zum Präsidenten wurde Delegierter Hauser (christlichsozial) gewählt, der den "Friedensschluß des Friedens" begrüßte, worauf die Delegierten v. Fuchs, Fürst Fürstenberg, Langenhau und Genossen einen Antrag stellten, welcher die Politik des Ministers des Außenreis. billigt. Daß hundert und Genossen brachten einen ähnlichen Antrag ein, der aber verlangte, daß Graf Czernin für einen den nationalen Rechten des polnischen Volkes entsprechenden polnischen Staat eintrete.

Eine Kostbarkeit leisteten sich die Delegierten Stanek, Koroschek und Petrushevsky, welche verlangten, Graf Czernin solle dem Kaiser "den Wunsch der Delegation" vermittelnschaffen, daß zu den bevorstehenden Friedensverhandlungen entsandt werden: 12 Deutsche, 10 Magyaren, 10 Tschechoslowaken, 7 Südslawen, 5 Polen und Ukrainer, 3 Rumänen und 1 Italiener. Also nicht die österreichische Regierung soll Österreich bei den Verhandlungen mit den Feinden vertreten, sondern jenen Elementen soll dies vertraut werden, deren Gesinnung mit jener unserer Feinde übereinstimmt! Stanek und Koroschek wollen als Vertreter — Österreichs bei Friedensverhandlungen erscheinen! Das Bild vom Uncle, der zum Häftling gemacht wird! Nun, der Abgeordnete Koroschek wird noch eine Weile warten müssen, bis dieser sein brennender Chrgetz gestillt wird. Wir haben keine Lust, und bei Friedensverhandlungen durch unsere inneren Feinde vertreten zu lassen. Nebenbei ist es charakteristisch, daß sich Stanek und Genossen zu Verhandlungen mit den Feinden ganz anders drängen, als wie sie sich zum Kampfe für Österreich auf den Schlachtfeldern gedrängt haben. Wenn man

das Maß der Opferwilligkeit und der Tapferkeit, der Geduld und Treue im Kriege als Schlüssel für eine Vertretung bei den Verhandlungen annehmen wollte, dann müßten die Stanek und Genossen, auch Koroschek und die Seinen, welche die Los von Österreich-Deklaration verbrachten, sehr, sehr weit hinten stehen . . .

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 3. Dezember.

Der Ausgleich.

In der zweiten Lesung des Ausgleiches sprachen zuerst Berichterstatter Miklas (Christlichsozial) und Abg. Friedmann, der das Geheimprotokoll zur Verordnung des Ackerbau- und des Handelsministeriums über die Vorschrift über den Viehverkauf mit Ungarn bekämpfte, weil es nicht im Einklang mit dem Zoll- und Handelsverträge steht.

Dann sprach Handelsminister Freiherr von Wieser über den Ausgleich. Er sagte u. a.:

Dieser Krieg ist ein Wirtschaftskrieg und es wird auch ein Friede, der diesen Krieg beenden soll, vor allem sich auf die wirtschaftlichen Dinge der Welt zu beziehen haben. Es könnte ganz gut sein, daß die territorialen Abmachungen im Friedensvertrag an Bedeutung weitauß von den Abmachungen in Bezug auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Völker der Welt übertroffen werden.

Es gilt wohl auch, daß das, was durch die Waffen errungen ist, nicht durch die Diplomaten zerstört werden soll. Wir wollen auch wirtschaftlich die Früchte des heillosen militärischen Krieges ernten.

Es läßt sich heute noch nicht absehen, welche Rückwirkungen von den territorialen und sonstigen Abmachungen im Friedensvertrag auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der beiden Staaten der Monarchie ausgeübt werden und auch auf die mit unseren Freunden. Wir haben nicht so weit, daß wir heute ein Abkommen zu treffen vermöchten, von dem wir sagen können, daß es durchaus unverändert wird durchgeführt werden können. So ist es zum Beispiel auch nicht möglich, einen Zolltarif festzulegen. Es soll ein zweijähriges Provisorium durch die Verlängerung des alten Ausgleiches getroffen werden.

Nach dem Minister sprach Abg. Spilancic, der wieder die heiterliche Unwahrheit vorbrachte, die Südlawen seien während des Krieges schlecht behandelt worden. Er sprach sich gegen den Dualismus aus, trat für die Los von Österreich-Deklaration ein und erklärte, er werde mit seiner Partei gegen den Ausgleich stimmen. Die Polen sprachen sich für, die Ukrainer gegen das Ausgleichsprovisorium ein, weil sie noch nicht wissen, auf welchen Grundlagen die Verhandlungen mit den anderen Staaten geführt werden.

Sie hatte die Händchen gefaltet und blickte flehend zu ihm nieder.

Nur um sich für ihre Teilnahme dankbar zu erzeigen, erzählte er, daß er gespielt habe und nicht wisse, womit er die Schulden bezahlen sollte.

"Wie groß ist denn die Schuld?"

"Dreihunderter Mark."

Da kann ich vielleicht doch helfen, warte einen Augenblick.

Und ehe der verblüffte Knabe eine Antwort geben konnte, war sie verschwunden, um aber schon nach wenigen Minuten auf der Mauer wieder aufzutreten, erheitzt vom schnellen Lauf.

"Wie gut, daß ich gerade heute Geburtstag habe, da hat mir Papa das Geld zum freien Gebrauch geschenkt. Bitte, willst du es nicht von mir annehmen? Du kannst es mir natürlich so bald es dir möglich ist, mit Hünzen zurückgeben!" setzte sie schnell hinzu, da sie mit ihrem feinen Empfinden erriet, daß der Knabe sich verlegt fühlte. Der war glühend rot geworden.

"Nein und tausendmal nein! Das Geld kann ich niemals annehmen."

Das kleine Mädchen wurde blaß, Tränen traten ihr in die Augen.

"Warum magst du das Geld von mir nicht? Ich hätte mich doch so gesetzt, dir helfen zu können. Es ist ja auch nur ein Darlehen. Von jedem anderen würdest du es doch unbedenklich annehmen, warum denn nicht von mir?"

Kurze Nachrichten.

Drei Beamte bei einer Zigarettenrevision schwer verletzt. In Fürth im Wald (Bayern) nahmen der Gend.-Wachtmeister Meierhofer, der Magistratsassistent Federl und der Grenzoll-Oberamtsbeamter Hindl in dem Geschäft der Frau Hedwig Koch, deren Mann zur Zeit als österreichischer Heeresangehöriger sich auf Urlaub befand, eine Revision wegen Zigaretten vor. Während derselben gab der Mann aus einem Dienstreisefutter einen Schuß ab. Die Kugel durchbohrte dem Hindl den Schläfen, Federl beide Wangen, und blieb im Auge des Wachtmeisters Meierhofer stecken. Hindl und Meierhofer liegen hoffnungslos barnieder.

Ein albanisches Komitee von Franzosen erschossen. Der "Malin" meldet aus Athen: Die französische Behörde von Koriza verhaftete den Präsidenten des albanischen Komitees und vier seiner Anhänger wegen Spionage; sie wurden vom Kriegsgericht verurteilt und sofort erschossen.

Schweres Bergwerkunglück. Aus Nachen wird gemeldet: Auf der Grube Anna des Eschweiler Bergwerkevereines geriet durch die Explosion einer Benzololomotive die Zimmerung in Brand, wodurch sich Brandgase entwickelten. Bis hier sind 14 Tote festgestellt, 45 Leute werden vermisst.

Unsere Ernährungsfragen.

Fettverkauf in Marburg. Morgen wird an alle Kaufleute vom Gemeindewirtschaftsamte Fett verteilt. Dasselbe kann gegen Abgabe der neuen Fettkarten bezogen werden, und zwar werden für eine Viertelfettkarte 5 Deka, für eine Halbfettkarte 10 Deka reines Schweinefett abgegeben. Der Verkaufspreis mußte wegen der hohen Fettanholosten mit 32 Kronen für das Kilo festgesetzt werden. Die Kaufleute sind bereit, sofort die ganze linke Hälfte der Fettkarte gegen Abgabe von 10 Deka Fett einzulösen. Außerdem wurde auch Kriegsmagazine verteilt, und zwar an folgende Kaufleute: Helber, Huber, Krempel, Lepaj, Wildenwitsch, Oppelt, Posch, Sock, Ussar, Bertoschek, Walzl, Weigert und Travitsen. Die Kriegsmarzipane ist wie gewöhnlich in Päckchen von 24 Deka gepackt. Für ein solches Päckchen müssen 2 halbe Fettkarten abgegeben werden. Das Päckchen kostet R. 240. Alle oben nicht genannten Kaufleute haben Schweinefett zum Verkaufe erhalten.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Namensänderung. Dem Harpfeleitungsmitglied der Südmark, Herrn Dr. Karl Peterschmid wurde die Änderung seines Namens in Holtei bewilligt.

Vorbildliche Tat des Schönsteiner Bürgermeisters. Der Bürgermeister von Schönstein

Herbert von Strehlen senkte den silbernen Kopf mit den feingeschnittenen raffigen Bügeln.

"Es wird mir sehr schwer werden, das Geld zu nehmen, aber ich sehe wirklich keinen anderen Ausweg. Ich werde am ersten jeden Monats von meinem Taschengeld zurückstatten, soviel ich vermöge."

Des Kindes Augen leuchteten auf.

"So werde ich am ersten jedes Monats hier auf dich warten. Ist es dir so recht?"

"Auch!" "Auch!" klang der Ruf einer weichen, müden Frauenstimme vom Hause her.

"Das ist Mama!" Sie braucht mich, sie ist immer frisch, mein liebes, schönes Mütterchen. Sie wohl! Auf Wiedersehen!"

Noch ein kameradschaftlicher Händedruck, dann eilte die Kleine davon.

Der junge Mann auf der Brücke sah jetzt zusammen, als ein besonders starler Windstoß heftig an dem eisernen Geländer rüttelt. Wie aus diesem Traum erwachend, blickt er umher, indem die schmale, weiße Hand wieder und wieder über die hohe Stirn fährt, als wollte sie das Traumbild verschenken, das hier in allzu greifbarer Deutlichkeit an ihn herangetreten. So deutlich stand die Episode seiner Kindheit vor seinem Auge, daß er heimlich glaubte, er stehe hier wieder wartend auf seine kleine Freundin, wie er dort unten so manches Mal vergeblich wortend gestanden, denn nach jener ersten Begegnung hat er sie niemals wieder gesehen.

(Fortsetzung folgt.)

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Hartling.

(Ungerechtfertigter Nachdruck verboten)

Doch ihn schaute, er war sich ja des Lebens noch nicht einmal voll bewußt und nun sollte es schon enden? Er war stehen geblieben, Not und Dual bannten ihn an die Stelle.

"Oh Gott! Mein Vater! Meine arme, arme Mutter!" rang es sich wie ein Ausschrei von seinen Lippen.

Er hatte nicht bemerkt, daß über ihm in den dichten grünen Zweigen der wilden Rosenkranz ein kleines, blondes Mädchen saß, das mitleidig zu ihm niederschielte.

"Was fehlt Dir, du armer Knabe? Kann ich Dir helfen?"

Der Angeredete zuckte zusammen; erstaunt wendte er das siasierte, verzweifelte Auge nach oben. Doch Verzweiflung und Dual wichen einem intensiven Leuchten, als er oben auf der Mauer, von den Blütenbüscheln mit den duftenden Lilablüten fast verdeckt, die blonde Kleine sah. Wie eine Vision erschien sie ihm in ihrem weißen Kleide, wie ein Engel des Trostes. Doch schon bald zuckte wieder ein schmerzliches Lächeln um seine Lippen.

"Ich danke dir, du liebe Kleine, für deine Teilnahme, aber helfen kannst du mir nicht."

"Ach, bitte, sag' mir deinen Namen, vielleicht kann ich dir doch helfen."

nein, Herr Kommerzienrat Franz Woschnagg, hat ein größeres Grundstück innerhalb der Stadtgrenzen läufig erworben und hat dessen 46 Parzellen im Ausmaße von 400 bis 500 Quadratmeter an ebensovielen der ärmsten und bedürftigsten Bewohner der Stadt für die Zeit der großen Not unentgeltlich abgetreten. Eine vorbildliche Tat eines deutschen Bürgermeisters im Unterlande!

Straßenabsperrung. Im Laufe der nächsten Wochen werden von der l. l. Telegraphen-Erhaltungs-Sektion Grabungen in den Straßen zum Zwecke der Verlegung von Telephon-Kabeln vorgenommen werden. Diese Grabungen bilden einen Teil jener umfangreichen Arbeiten, die einerseits eine durchgreifende Verbesserung des Detektelephonnetzes erzielen sollen, andererseits eine notwendige Voraussetzung für die Einführung der elektrischen Beleuchtung darstellen. Während der Kabelarbeiten ist die l. l. Telegraphen-Erhaltungs-Sektion geneigt, einzelne Straßen oder Straßenteile zeitweilig für den Wagenverkehr zu sperren. Diese Maßnahmen werden auf das notwendigste beschränkt und in der "Marburger Zeitung" veröffentlicht werden. Ab 3. d. sind für Wagenverkehr demnach gesperrt die Theatergasse vom Domplatz bis zur Schillerstraße, die Burggasse von der Theatergasse bis zur Färbergasse.

Weihnachtsbelebung für arme Flüchtlingskinder. Am 23. Dezember um 4 Uhr nachmittags findet eine Weihnachtsbelebung für arme Flüchtlingskinder in der Gambrinushalle statt. Wir bitten edle Menschenherzen um Verabfolgung von Liebesgaben für die ärmsten der Kinder, die, fern von der Heimat, unserer Welt lie am meisten bedürfen. Ein Lichtstrahl der Freude, der Menschenliebe soll bei diesem Anlass in die Herzen auch dieser kleinen dringen. Sie sollen womöglich mit Gütern, Schuhern, Schulrequisiten usw. beteiligt werden. Das Festprogramm beinhaltet unter anderem eine Kaiserhuldigung mit Deklamationen und Musikkonzerten, Vorführung lebender Bilder und zum Schlusse eine Tombola für die Kinder. Ein alljährlicher Reinertrag ist für die Kinderkriegslücke bestimmt. Spenden, auch die geringsten, nimmt die Sammelstelle in der Freihauengasse 2 entgegen.

Das dritte Todesopfer von Welsberg. Am 3. Dezember starb das dritte Opfer der Vergiftung durch Pasteten auf Schloss Welsberg, Frau Anna Wandeler, die im Alter von 85 Jahren starb. Ihre Leiche wird nach Wien gebracht. Die nach einem Grazer Blatte wiedergegebene Meldung von der Erblindung der übrigen Teilnehmer an dem verhängnisvollen Jagdschmaus scheint glücklicherweise nicht zuzutreffen.

Slowenischer Sprachkurs an der Privat-Lehranstalt Legat in Marburg. Der bereit angekündigte slowenische Sprachkurs beginnt am Montag den 10. Dezember um 6 Uhr abends. Mit dem Unterrichte wurde ein Professor betraut. Einschreibungen täglich von 11 bis 12 Uhr, Marburg, Viktringhofgasse 17, 1. Stock.

Verlängerung der Kriegsanleihe-Zeichungsfrist. Die großen Erwartungen, die die Welt in die nächsten Zeiten setzt, die Hoffnungen, daß das große Weltendrama seinem Abschluß zureist, machen es notwendig, daß alle Staaten ihre Vorsorgen treffen. Inmitten dieser Zeit der Spannungen ist in finanziellen Kreisen und in weiten Bevölkerungsschichten der Wunsch ausgesprochen worden, die Zeichungsfrist zu verlängern. Der Finanzminister hat demgemäß die Frist für die Zeichnung der 7. Kriegsanleihe bis zum 15. Dezember 12 Uhr mittags verlängert. Es ist leicht möglich, wenn die Dinge sich weiterhin entwickeln, daß die Reihe der Kriegsanleihen mit der siebenten zu Ende gelangt. Nicht nur die wirtschaftliche Worsicht, seine Kapitalien gut unterzubringen, sondern auch die Erwartung eines Friedens wird jedem den Anreiz bieten, sich kräftig an der 7. Kriegsanleihe zu beteiligen oder seine bisherige Zeichnung zu erhöhen, im eigenen Interesse sowie im Interesse der Gesamtheit, für die heutige jeder eintreten muß. Die letzten wenigen Tage der österreichischen Kriegsanleihe müssen voll ausgenutzt werden! Eile zu den Schaltern und zeichnet 7. Kriegsanleihe!

Die Kinderkriegslücke des Vereines Frauenhilfe sind im Monate November an Spenden zugekommen: Statthalterei 342 90 R., Sammlung an der Mädchen-Volks- und Bürgerschule I 215 86, Stadtschulrat 173 55, Frau Ogriseg 100, Evangelische Gemeinde 100, Gemeindesparkasse 100,

Verband der deutschen Südbahnbesitzer 50, Vorschlagskasse der Südbahn 50, Fürstlich Doktor Napotnik 20, Dr. Schmidauer 20, Frau Hartnagel zum Andenken an den Todestag ihres gefallenen Mannes 20, Herr Michelitsch statt Gräberbedeckung 20, Frau Dr. Reiser 20, Verein Jugendfürsorge 30, Frau Anna Wadl 20, Altgräfin Salm 20, Mädchenbürgerschule II 14, Tel. Deutsch statt Gräberbedeckung 10, Theaterdirektor Siege 10, Fr. Jenny Scherbaum 10, durch Tel. Fleischer 10, Conrad 10, Hausmanninger 10, Emilie Götz 10, Oberst Koraler 5, Oberst v. Schuschnigg 5, Oberstleutnant Blaha 5, Major Schankberger 4, Magister Brull 4, Blazek 5, Bildor 5, Wagner 2, Malek 3, Heinz 4, Verdaj 3, Dr. Matek, Domherr Arnschel und Domherr Tomaschitz je 4 R. Allen Wohlträtern bester Dank.

Einen Infanteristen erschossen. Sonntag nachmittags ereignete sich vor dem Gasthause Bischunder in Rothwein ein Vorfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Infanterist Rupert Stoporko vom Inf.-Reg. 47 kam angesettet in das erwähnte Gasthaus und belästigte die Gäste, weshalb er vom Sohne des Wirtes aus dem Lokal verwiesen wurde. Eine Zeit später kam es im Freien zu einem Zusammentreffen zweier Soldaten mit einem zu Hause gehörenden kriegsgefangenen Russen, wobei der Russe durch einen Bajonettstich verletzt wurde. Die Gäste eilten hinzu. Da erschien auch Stoporko wieder und begab sich mit den beiden Soldaten, das Bajonett in den Händen, zum Gasthause. Die Gäste hielten die Türe zu, worauf Stoporko die Fenster mit dem Bajonett zertrümmerte. Der Knechtler Pessl hatte ein Schrotzwehr bei sich. Der Dragoner Franz Budje bat den Pessl, ihm das Gewehr zu überlassen, worauf Budje aus der Türe hinaus auf den Stoporko schoß; als die Gäste dann ins Freie traten, fanden sie den Stoporko am Boden liegen; er hatte eine abgedehnte Schnurwunde im Halse, welche die lebenswichtigen Halsgefäße durchtrennte und den sofortigen Tod des Infanteristen herbeiführte. Die Marburger freiwillige Rettungskompanie, die aus einem anderen Anlaß in Rothwein erschienen war, konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen. Nach dem ärztlichen Gutachten muß Stoporko der Mündung der Waffe unmittelbar gegenüber gestanden sein. Montag nahm eine militärische Kommission den Tatbestand auf.

Lebte Nachrichten

Oester.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 4. Dezember. Umtlich wird heute verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Artilleriefeuer hat stellenweise zugenommen. Größere Kampfhandlungen unterblieben.

Oester.-ung. Kriegsschauplatz.

Gestern nachmittags haben die Verhandlungen über den Waffenstillstand an der russischen Front begonnen.

Albanien.

Unverändert.

Der Ehre des Generalsabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 4. Dezember. Das Wolff-Büro meldet den Wochentakt vom 4. Dezember

Westflämischer Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Auf der flandrischen Front füllte sich das Feuer von mittag an zwischen Poelkapelle und Gheluvelt zu großer Hestigkeit. In mehreren Wellen griff englische Infanterie nördlich Gheluvelt an. Im Feuer und im Gegenstoß wurden sie abgewiesen.

In den nördlichen Abschnitten des Kampfes bei Cambrai war die Artillerietätigkeit zwischen Inchy und Vronc vorübergehend lebhaft. Kleinere Vorfeldkämpfe verließen erfolglos.

In den südlichen Abschnitten dauerten tagsüber zwischen Marcoing und der von Peronne auf Cambrai führenden Straße ordentlich sehr heftige Kämpfe an. Unermüdlich

im Draufgehen mit Handgranaten und Bajonetten trafen unsere Truppen dem Engländer zähe verteidigte Grabenlinie.

Mehrmals versuchte der Feind sie wieder zu nehmen. Badische Truppen erfüllten das Dorf La Bacequerie und behaupteten es gegen mehrfache englische Gegenangriffe. Wir machten mehr als 500 Gefangene.

Generalstab des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Front des deutschen Kronprinzen.

An der Nilette und zu beiden Seiten der Maas bei reger Erkundungstätigkeit zeitweilig auflebendes Feuer.

Oester.-ung. Kriegsschauplatz.

Die Waffenstillstandsverhandlungen für die russische Front haben begonnen.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Italienische Front.

Bei guter Sicht war die Artillerietätigkeit in einzelnen Abschnitten lebhafter als in den Vortagen.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Die Delegationen.

Wien, 4. Dezember. Um 12 Uhr mittags wurde die österreichische Delegation in der Hofburg durch Se. Majestät empfangen. Als der Kaiser den Saal betrat, brachte Präsident Hauser ein Hoch auf Se. Majestät aus, in das die Versammelten begeistert einstimmt.

Die Thronrede.

Der Monarch gebaute in seiner Thronrede des Hinscheidens des Kaisers Franz Joseph I., den blutenden Herzens, aber in auerschütterlichem Vertrauen auf Gott, den Opfernt seiner Völker und die Kraft der Monarchie den Fehdehandschuh aus, als er sah, daß der Kampf unauflöslich geworden war. Die Thronrede gebaute dann der Tapferkeit der Armeen, ferner der Vermittlungskommission des Papstes und fuhr fort: Im Geiste dieser unserer Abgötter hat sich unsere gemeinsame Regierung bereit erklärt, der Einladung der russischen Regierung zu folgen und in Verhandlungen über einen allgemeinen Frieden einzutreten. Völze der Segen des Allmächtigen auf diesem Friedenswerke ruhen und die Volksversöhnung und gegenseitiges Vertrauen wieder bringen. Das schwere prüfte russische Volk, welches als erster unserer Gegner bereit ist, unseren Friedensruhe zu folgen, kann sicher sein, daß wir aufsichtig wünschen, die früheren freundlich-nachbarlichen Beziehungen zu ihnen wieder herzustellen.

Anderseits müssen wir es aber als unsere heiligste Pflicht ansehen, das Schwert, welches uns die Feinde der Nachbarn in die Hand gedrückt hat, in dem für die ganze Zukunft der Maximalisten so entscheidungsvollen Kampf nicht früher niedergelegen, als bis unsere Gegner ihren wahrwürdigen Aufstellung und Verwaltungsplänen entsagt haben werden. Wir wollen Herren bleiben in eigenen Häusern.

Das so herliche bewährte Bündnis mit dem Deutschen Reich, dessen erhabenen Herrscher ich kürzlich als meinen Gast begrüßen konnte, erlebt jüngst durch den Siegeszug im Südwesten eine ruhmvolle Verstärkung. Die Thronrede gedachte dann des Bündnisses mit Bulgarien und der Türkei. Den Neutralen schulden wir innigsten Dank für ihre humanitäre Tätigkeit zu Gunsten unserer Kriegsgesangenen. Die Thronrede schloß: Meine Herren! Die Vorlagen welche Ihnen unterbreitet werden, stellen an Ihren Patriotismus gewaltige Ansprüche. Ich hoffe zuversichtlich, daß Sie denselben mit gewohnten Ernst, von versöhnlichen Geiste geleitet näher treten werden und wünsche ihren Arbeiten zum Helle unseres geliebten Vaterlandes vollsten Erfolg.

* * *

Die Thronrede wurde mit lebhaften Beifall aufgenommen. An mehreren Stellen wurde sie von lauter Zustimmung begleitet, namentlich der Satz, wo Se. Majestät erklärte, wie wollen Herren bleiben im eigenen Hause. Nach der Verlesung der Thronrede wurden die Delegierten dem Kaiser vorgestellt.

Czernin über den Frieden.

Wien, 4. Dezember. Im Anschluß für Neuherrn der ungarischen Delegation hielt Minister des Außenamtes Graf Czernin eine Rede, in welcher er ausführlich die Kriegsursachen, die Entwicklung des Krieges, des glänzend bewährten Vertrages mit dem Deutschen Reich und der anderen Verbündeten, der Vergeblichkeit unserer Friedensangebote und des neuen Schrittes Russlands gedachte und mit folgenden Darlegungen schloß:

Aus den von mir und von den verantwortlichen Stellen unserer Verbündeten abgegebenen Erklärungen ist der Standpunkt ersichtlich, den wir in der Friedensfrage einnehmen. Für uns ist der gegenwärtige Krieg ein Verteidigungskrieg. Es ist demnach unser Ziel, einen Frieden zu schließen, durch den die Freiheit, Selbständigkeit und der territoriale Besitzstand Österreich-Ungarns unversehrt erhalten bleiben. Wir erstreben keine erzwangene Gebietserwerbungen und keine wirtschaftlichen Vergewaltigungen, doch verlangen wir wirkliche Sicherheiten für unsere freie und ungehinderte Entwicklung in der Zukunft. Diese Sicherheit könnten uns mit entsprechenden Garantien verschaffende Abmachungen über die sukzessive, gleichzeitige und wechselseitige Herabsetzung der Rüstungen und über die Freiheit der hohen See bei gleichzeitiger Einführung der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit bieten. Wir sind also bereit, mit unseren Gegnern einen allgemeinen, gerechten und ehrenvollen Frieden zu schließen, welcher die territoriale Integrität der Monarchie und deren künftige freie Entwicklung auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete sichert.

Mit Russland, welches sich seit April 1. J. bereit erklärt hat, einen Frieden ohne territoriale und wirtschaftliche Vergewaltigungen zu schließen und dessen heutige Regierung dieses Programm wieder aufgenommen hat, stehen wir im Begriffe, die Verhandlungen auf dieser Basis einzuleiten. Ob sich die übrigen feindlichen Staaten dem Antrage Russlands, im gegenwärtigen Moment auf dieser Grundlage in Friedensverhandlungen einzutreten, anschließen werden, läßt sich nicht sagen. Ich bin daher heute auch nicht in der Lage, mich darüber auszusprechen, inwieweit der von mir oben skizzierte Frieden diesen Staaten gegenüber verwirklicht werden kann. Unter allen Umständen aber muß ich erklären, daß es mir nicht möglich ist unsere selbstlosen Kriegsziele gegenüber den offen eingestandenen Annexionswünschen unserer übrigen Feinde für alle Zukunft einseitig festzulegen.

Schaubühne und Kunst.

Der Mann mit der Maske. Schauspiel in vier Aufzügen von Gustav Sieber. Wir hätten dem Verfasser des Stücks schon aus landesmännischer Zuneigung ein anerkennendes Wort darüber gesagt, aber es ist uns leider unmöglich. Er hat sich

jedemal durch die ferne Ahnlichkeit zwischen der tragischen Gestalt des Shakespearischen "Timon von Athen" und Mac Kennedy, dem Menschenfeind in der Maske des Menschenfeindes in einem englischen Kolportageroman, der von ihm aus dem Stück auch nichts anderes geworden ist als ein dramatisierter Kolportageroman, der von Alt zu Alt langweiliger wird und schließlich in einer sentimental Brühe hilflos ertrinkt. Nur großen Künstlern hätte es gelingen können, aus einzelnen Figuren etwas zu machen; sie haben wir aber nicht, schon gar nicht unter den Darstellern der weiblichen Rollen und so ist der ganze Abend nur das nicht sehr angenehme Gefühl zwecklos vergangener Zeit zurück.

In Stadttheater. Aus allgemeines Verlangen gesangt heute H. Müllers historisches Schauspiel "Könige" zur Wiederholung. Donnerstag, den 6. Dezember wird Robert Stolz Singspielschlager "Lang, lang iss her" zum erstenmale gegeben. Die Operetteneinheit "Liebe im Schnee" steht in Vorbereitung, wie die Neuinszenierung des vorjährigen Saisonschlagers "Das Dreimäderlhaus".

Stadtkino. Nur noch heute Vorführungen des hochinteressanten Stuart Webb's-Detektivschlagers "Die Senatorenwahl". Näheres im Anzeigeteil.
Marburger Bioskop. Morgen gelangt das überaus gute Schlagerstück "Hedda im Bade", welches über die tollen Streiche eines übermüdeten jungen Mädchens berichtet, zur Vorführung. Hauptdarstellerin Hedda Bernou, die im Fluge die Herzen der Kinobesucher eroberte. Ein besonderer Vorzug dieses samten Film ist bestellt in der brillanten Technik, in den schönen Bildern von unübertrefflicher photographischer Durchführung. Bei den Abendvorstellungen um halb 8 Uhr sind sämtliche Erfrischungen aufgehoben. Auch das Ergänzungsprogramm ist sehr gut gewählt und es wird daher jeder Besucher auf seine Rechnung kommen.

Aus dem Gerichtssaale.

Das Nüberleben von Fahnenflüchtlingen. Der 35jährige Anton Jeusenau, ein schon zwanzigmal vorbestrafter Mensch, dessen letzte Strafe fünf Jahre Kerker war, mußte zum Schützenregiment Nr. 26. einsrücken, wo er mit dem 20 Jahre alten Martin Verzjal Freundschaft schloß. Beide desertierten und nachdem Jeusenau zum Zugführer, Verzjal zum Gefreiten gemacht hatte, zogen sich als "Requisitionspatrulle" aus Land zu den Bauern. Sie sagten, daß sie nach arabischen Sachen Nachschub halten und wo sie welche fanden, drohten sie mit schweren Strafen, bis die Bauern mit Geld oder Lebensmittel sich loskauten. Sie setzten den Renten sogar das Bajonet an die Brust und es kam vor, daß sie Leute gewaltsam mitschleppten und erst am Wege gegen bestimmte Zuwendungen wieder freigaben. In Weltendorf bei Wilden beginnt Jeusenau an der 69jährigen Tante der Besitzerin Haar einen Raubmordversuch; Die alte Frau wurde wie durch ein Wunder am Leben erhalten. Freitag

und Samstag fand vor dem Kriegsgerichte in Graz die Verhandlung gegen die beiden Verbrecher statt. Das Urteil lautete bei Jeusenau auf Tod durch den Strang und Ausstöckung aus der bewaffneten Macht, bei Verzjal auf 18 Monat schwerem Kerker.

Erfülltest Du Deine

Pflicht
gegenüber dem

Vaterland?

Zeichnest Du Kriegsanleihe? Du sagst, Du möchtest wohl, verfügst aber in dieser teuren Zeit über keine größeren Vermittel. Wohl am, so geh' zur Kriegsanleiheversicherung des I. k. österr. Militär-Witwen- u. Waisenfonds (Versicherungsabteilung) Graz, Franzensplatz 2 wo Du für je 1000 Kr. Kriegsanleihe monatlich nur Kr. 3.10 zu entrichten brauchst!

Eingesendet.

Slowenischer Sprachkurs. Neuauflahmen Donnerstag den 6. Dezember um 8 Uhr abends, Elisabethstraße 16, Marzemgebäude. Novad. 8623

Slowenischer Sprachkurs an der Privat-Lehranstalt Legat in Marburg. Der slowenische Sprachkurs beginnt Montag, den 10. Dezember um 8 Uhr abends. Dauer 6 Monate. Schulgeb monatlich 10 Kr. Kurslunden: Montag Dienstag, Donnerstag, Freitag von 6 bis 7 Uhr abends. Einschreibungen täglich von 11 bis 12 Uhr, Marburg, Bitterlinhofgasse 17, 1. Stock. 8679

„Der Hinkel.“
Kriegsanleihe-Versicherung
(12jährige Dauer) 7797

Aufnahmestelle: in Marburg, Burg, Kriegsfürsorgegesellschaft
vormittag von halb 10 bis 12, nachmittag von 3 bis 5 Uhr.

Möbel

für komplette Brautausstattungen, Wohnungs-Einrichtungen sowie Polstermöbel

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

K. Wesiak, Marburg, Tegetthoffstr. 19

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme schon während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unserer innig geliebten Gattin, bzw. Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Emilie Weber, geb. Berlisg

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die vielen schönen Kranspenden sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank.

Marburg, am 3. Dezember 1917.

Die tieftrauernde Familie Weber.

Fuchselle

Marburg, Otter-, Neh., Iltis- und Hosenfelle laufen zu den besten Preisen Th. Braun, Kärntnerstraße 13.

Gehilfen und starker Lehrling
werden aufgenommen. Tischlerei Kaiserstraße 18. 7584

5 Kilo Seife

oder 50 Kr. demjenigen, der mir eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche für die Dauer höchstens befordert. Adressen unter "Wohnung mit 2 Zimmern" an Bw. d. B. 8418

Kaufe Nähmaschinen
Preisangabe an Tafel, Ehrenhausen. 8281

Jahreswohnung

für jetzt oder später sucht kinderloses Ehepaar. Anträge an Oberoffizial Röder, Hauptpostkasse. 8168

Altmodische Gegenstände
jeder Art, Möbel Porzellan, Geschirr, Gläser, Perlen-Cabas, beutel usw. kaufen Tatzel, Ehrenhausen. 8280

Wohnung
von 1 bis 2 Zimmern mit Küche in Marburg oder Umgebung am 15. Dezember oder 1. Jänner. Offerte sind zu richten unter Tafel, Ehrenhausen. 8532

NEU

eingelangt:

Felix Michelitsch, Marburg, Herrengasse 14 „zur Brieftaube“.

„Willkommhof“

bei Marburg an der Station Pößnitz wird freihändig versteigert.

Der Besitz hat ein Ausmaß von 46 Hektar Acker, Wiesen, Weingärten, Wälder und ist ganz arrondiert. Das Schloss ist gut gebaut, daneben sind Stallungen für Rindvieh, Pferde und Schweinezucht, sowie andere Wirtschaftsgebäude.

Von Marburg ist das Besitztum eine halbe Stunde Wagenfahrt, von der Station Pößnitz einige Minuten entfernt.

Die freiwillige Versteigerung des Besitzes findet am 12. Dezember vormittags 10 Uhr auf dem Besitz Willkommhof selbst statt. Die früheren Ankündigungen sind hiemit richtiggestellt.

Ausrufsspreis ist 110.000 Kr. und könnte ein größerer Teil des Kaufschillings am 1. Satz auf dem Gute verbleiben.

Volkskredit

(Ljudska posojilnica)
reg. Gen. m. unbeschr. Haftung
Laibach.

gebrauchte, jedoch nicht gebrochene Flaschen- und Faßkorke 24 K, neue Flaschenkorke 45 K, neue Faßkorke 40 K per Kilogramm, Champagner-Korke

(jedoch nicht Kunst-Korke), per Stück 90 Heller im November dieses Jahres übernimmt per Postnachnahme, vorherige Anfrage nicht nötig, Postpesen bezahle ich, empfehle rasche Ablieferung, gebrauchte Säcke und Jute-Emballage werden zu den besten Tagespreisen gekauft. Firma J. Reisner, Graz, Annenstraße 28. Telephon 1458.

7704

Korke

gegen gute Bezahlung gesucht Anträge mit Bezeugen und Gehaltsansprüchen an das Damenhuethaus Elise Volt-Wikler, Marburg, Herrengasse 15. — Dasselbe werden auch Lehrmädchen aufgenommen.

8458

Modistin (stüttige Vorarbeiterin)

gegen gute Bezahlung gesucht Anträge mit Bezeugen und

Gehaltsansprüchen an das Damenhuethaus Elise Volt-

Wikler, Marburg, Herrengasse 15. — Dasselbe werden auch

Lehrmädchen aufgenommen.

8458

Erste Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

Berta Volckmars Nachf.

Anton Bäuerle

früher Isabella Sonnig

gegründet 1860

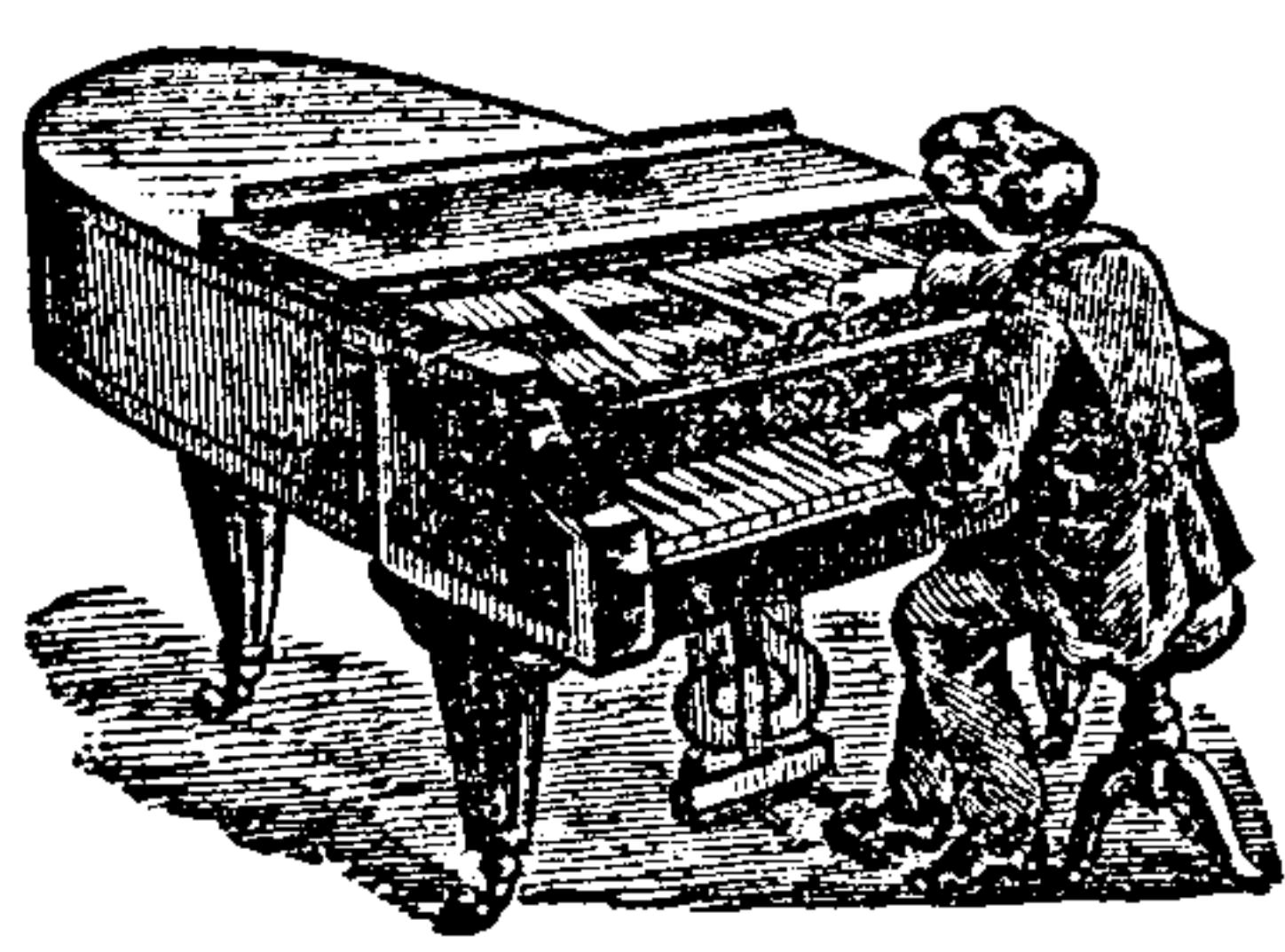
Marburg, Obere Herrengasse 56

1. Stock

gegenüber d. I. I. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stützungen

Sched-Konto Nr. 154267.



Die Anmeldestelle

für die

VII. Kriegsanleihe - Lebensversicherung
des k. k. Oester. Militär-Witwen- und
Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude
der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock,
Tür 26. 7778

Grosse Auswahl in breiter
Gestrickte **Marquisette** in weiss u. farbig für Kleider u. Blusen.
Boas in weiss, schwarz und farbig. Reizende **Broschen** in
grosser Auswahl. **Seidentaschen, Kravatten usw.**

Seide für Kleider und Blusen.

Schwarzer Dadel

verlaufen, entführt seit 26. Oktober.
Der erkannte Verführer wird in
seinem Interesse aufgesucht, diesen
Hund jogleich Wellingerstraße 12
zurückzustellen, ansonsten Anzeige.

Ich kaufe alte Möbel, Bettzeug,
Geschirr, Nähmaschinen, alte
Gläser, Schuhe, Zimmerglas-
kästen usw. zu höchsten Preisen.
Tatzen in Ehrenhausen. 8279

Brennholz

Zöhrenäste, werden nur jeden
Freitag im Brunnendorfer Walde
verkauft. 8639

Ia Karbolineum

Ersatz
(kein Kriegskarbolineum) Holz-
schnitz, ist zu haben. Preise
Offerte unter: "Ia. Holzschnitz"
a. d. V. b. Bl. 8615

Kaufmann

wünscht
mit Fräulein oder Witwan
behüte Ehe bekannt zu werden.
Anträge unter "Edelweiß" an
die Verw. d. Bl.

Pferdegeschirr

Sattelzeug usw. Kauf Tatzen,
Ehrenhausen. 8282

Korke

Zahle f. ganze, nicht gerissene, ge-
brauchte Flaschenkorke Kr. 35.— per
Kilo, für fehlerlose ganze Cham-
pagnerkorke Kr. 1.20 per Stück und
übernehme jedes Quantum gegen
Nachnahme U. Kr. 90, Prag-
karolinaltal 496. 8519

Möbelhaus Karl Preis

Marburg a. D.
Domplatz 6.

Holz-, Tapezierer- und Eisenmöbel

zu sehr billigen Preisen,
in einfacher und vor-
nehmer Ausführung.

Ganze Einrichtungen u.
Einzelmöbel in allen
Holzarten und Stilarten.
Freie Besichtigung.
Kein Kaufzwang.
Provinzversand.

Kataloge frei.

8645

Schöner feiner Wintermantel

für Mädchen von 10—12 Jahren
zu kaufen mit Damenportfölle
oder zu verlaufen. Anfr. V. b. Bl.

Das Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen.
Anfrage Tappeinerplatz 3, 2.
Stock rechts. 8462

Das Haus

Draugasse 15 ist zu verkaufen.
Anfrage Pfarrhofgasse 2,
2. Stock links. 8348

Zeitungsasträgerin

wird aufgenommen. Buch-
druckerei Kralil.

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen in
der Buchdruckerei Kralil.

Kontorist

militärfrei, mit lauem Praxis,
zu sofortigem Antritt gesucht
von Fabrik Wilh. Freund,
Marburg-Melling. 8635

Buchenwald

zur Schägerung gesucht von
20 Joch aufwärts an guter
Fahrtstraße. G. S. Offerte an d.
Verw. d. Bl. unter "Buche".

KORKE

Champagnerkorke, gebraucht, nicht gebrochen, zahlreiche 80 Heller pro
Stück Gebrauchte Flaschenkorke 20 Kronen pro Kilo. Diese Sorten
übernehme ohne vorherige Anträge per Nachnahme. Kaufe neue Korke
zu Höchstpreisen gegen Bemusterung. Kaszter Emil, Budapest, 7.,
Upar-utca 10, neben Garay-ter. 6772

Klebestoff

Pflanzenleim

flüssig zum sofortigen Gebrauch für
Post- und Bahnamter, Ver-
bördn und Industrien.

In abgefüllten Gebinden unter 100 Kilo per Kilo Kr. 1.50, unter 50 Kilo
per Kilo Kr. 1.80. Emballagen und Gustellungen werden separat berechnet.

Postversand: franko Emballage und Porto in Blechlämmen zu Kr. 4.50

bis 5 Kilo (ohne) Haftung für Manko Kr. 10.80. 7763

Für Waggonbezug Spezialpreise. Alle Offerte freibleibend.

Großvertriebsstelle: Industrie- und Versandwerk "Urg", Graz,

Stranhergasse 15. Telephon 2565.

Korke

Champagner, gebraucht, aber
nicht gebrochen, Kunststoff ausge-
schlossen, kaufe Nachnahme zu 80

Kronen 20 pro Kilo. Vorherige

Anfrage unnötig. Für neue Korke

erfolgt Höchstangebot nur gegen Bemusterung. 5485

Adolf Robicsek, Budapest, VII., Nefelejts-u. 15.

Gasthaus Honig vorm. Flucher

in Pöhlwitz

bleibt wegen Mangel an Beheizungs- und Beleuchtungs-
material ab 1. Dezember an Sonn- und Feiertagen bis auf
weiteres geschlossen.

8514

Hammelfleisch

geräuchert in halb und viertel Stücken prompt lieferbar.
Billigste Tagespreise. 8621

Rudolf Lukács, Budapest, VII., Barcsay utca 11.

Ein zeitgemäßes

**Weihnachtsgeschenk
reparierter Schuh
mit Ledersohle**

Schuhreparaturanstalt „Patria“, Graz, Raubergasse 3.
Postsendung prompt. — Uebernahmestellen werden
vergeben. 8634

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr. — Samstag.

Mittwoch den 5. bis 7. Dezember
Nordstädter Tauern
im Winter, Naturansicht.

Hedda im Bade.

Schlagerlustspiel in vier Akten; in
der Hauptrolle Hedda Vernon.

Todesjäger.

Aus dem Leben eines Bergführers.
Drama in 2 Akten.

Der neue Tantalus.

Märchen in einem Akt.
Samstag den 8. bis 11. Dezember

Claudi Geiser

mit Henny Porten.

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Heute bis einschließlich Donnerstag:

„Stuart Webbs“

Der Detektivkönig.

Die Senatorenwahl

14. Abenteuer des berühmten Meister-Detektivs

„Stuart Webbs“.

„Bubi als Ehesplitter.“Ein reizendes
Lustspiel.**BAD AUSSEE**Herrliche
Naturansicht

Täglich 6 und 8 Uhr Vorstellungen.

an Vorbereitung: Im Banne der Pflicht.
Von L. Anzengruber.**5. Waggon Kalk**(waggon- oder fahrtweise) abzugeben. Anträge an die Kalk-
handlung Rathausplatz 6, 1. Stock, Telephon 5/VIII. 8587Beim Mil.-Verpfslm. Marburg
wird eine ältere, im Kanzleidienst gut versierte männliche
Arbeitskraft aufgenommen. Invaliden bevorzugt. 8585**Kleiner Anzeiger.****Verschiedenes****Gasröhren**zu kaufen
Anträge unter „Gasröhren“ an die

Bew. d. Bl. 8628

Schwämmetrocken,
tauscht zu Höchstpreisen Copetti, Mar-

burg, Käferngasse 11. 8504

Kinderbettgut erhalten und ein Tafelbett zu
kaufen gesucht. Antr. unter „Gitter-
bett“ an Bew. d. Bl. 8577**Landbesitz**kleiner, in
Marburgs, wird zu kaufen gesucht
Antr. unter „Landbesitz“ an die

Bew. d. Bl. 8568

Nähmaschinezu kaufen
Antr. unter „Nähmaschine“ an die

Bew. d. Bl. 8616

Zu verkaufen**Für Liebhaber**2 chinesische Stöcke aus Eisenbein,
bezv. Bambusrohr, handgeschnitten,
sehr wertvoll zu verkaufen. Antr. in

Bew. d. Bl. 8580

Gelegenheitskauf!**Gasthaus**mit Wirt-
schaftsgebäudeStadt Nähe, sofort preiswert zu ver-
kaufen. Wo, sagt Bew. d. Bl. 8599**Uniformmantel,**schwarz, Bluse und Kappe, fast neu,
Überzieher für 8jährigen Knaben.
Antr. in Bew. d. Bl.**Schöne Apfels**per Kilo 8.120 zu verkaufen. An-
tr. unter „Schöne Apfels“ an die

Bew. d. Bl. 8589

Ein Sitz- u. LiegewagenGehschule zu verkaufen. Antr. Bis-
marckstraße 23 p. B. 8614**Gelegenheitskauf!****Schön**erhaltene Speisegem-
alte, solide Arbeit im Renaissance-
Stil, preiswürdig. Anzufragen an

Bew. d. Bl. 8617

Fuchswallach,

gut im Zug, ist billig zu verkaufen.

Hotel Erzherzog Johann. 8611

2 Bettenhart und ein
Drahteselst.

Bew. d. Bl. 8605

Konzertzitheru. ein
schwarz
brauner Velourhut preiswert z. ver-
taufen. Antr. Triesterstraße 16. 8**Schöne**Sindermiege und
Bilder zu verkaufen

Adresse in Bew. d. Bl. 8620

FrauenschuheNr. 28,
Knabenschuhe gr. 28, schwarz
Winterstiefel, mittlere Größe härt-
nerstraße 47 im Hof Tür 5.**Damenschuhe**zu verkaufen Anzufragen in der
Bew. d. Bl. 8633**Hengst**fünfjährig, für Zucht
und Bug geeignet,
billig zu verkaufen. Anzufragen in
der Bew. d. Bl. 8636**Zu vermieten****Zimmer**am Parke, sehr
hübsch,nett möbl.,
sogleich zu vermieten. Antr. Car-
nerigasse 9, 1. Stock. 8626**Zu mieten gesucht****Gesucht**1 (2) schön möbl.
separiertem Eingang, sofort oder
später. Antr. unter „Hauptmann“ an
die Bew. d. Bl. 8559**Möbl. Zimmer**eventuell 11 Wohnung, schön möbl.,
ionig, streng separiert, wird von
Offizier auf längere Zeit zu mieten
gesucht. Antr. unter „Sonnige
Wohnung“ a. d. Bew. 8502**Suche**möbl. Zimmer mit
separiertem Eingang
Mitte der Stadt. Anträge unter
Möbl. Zimmer an Bew. d. Bl. 8607**Sparherd**immer oder
küche für 2 Personen zu mieten ge-
sucht. Adressen abzugeben in der
Bew. d. Bl. 8613**Mädchenkostüm**Hüte, neue Turnschuhe Nr. 34, Schlitt-
schuhe zu verkaufen. Anzur. in der
Verwaltung. 8525**Stellengesuche****Fräulein**mit anderthalb-
jähriger Praxis,
des Maschinenschreibens und Steno-
graphie kundig, sucht Stelle. Antr.

unter „L. L.“ an Bew. d. Bl. 8584

Kontoristintüchtige, mit
Prozis., beider
Landessprachen mächtig
wünscht hier unterzukommen. Zusch.
erbeten unter „Beilaßlich“ an die

Bew. d. Bl. 8562

FräuleinAnsängerin mit
hübscher Hän-
deschrift, nebst Kenntnis des Maschin-
schreibens wünscht in einer Kanzlei
unterzukommen. Antr. unter „Prat-
tantin“ an Bew. d. Bl. 8614**3 nette Kellnerlehrlinge**werden sofort aufge-
nommen. Hauptbahnhof Gastwirt-
schaft Franz Städler, Marburg.**Offene Stellen****Stenograph u.**Maschinenschreiber, tüchtig, auch in
sonstigen einfachen Büroarbeiten be-
wandert, wird zum sofortigen Ein-
tritt gesucht von der Österreichischen
Stoff- und Farbenfabrik A. G. Maria-Rast**Fräulein**gesucht für ein
Institut in Graz
das in weiblichen Handarbeiten und
besonders im Schneid. tüchtig ist.
Schriftliche Anträge unter „S. S.
20“ a. d. Bew. d. Bl. 8525**Winzer**mit 3 bis 4 Ar-
beitskräften. Stift
Borau, Weilingberg. 8580**Als Bonne**nach
Droszhaza wird ein besseres Haus-
mädchen zu einem 14jähr. Mädchen
gesucht. Gewünscht wird 4. Klasse
Bürgerschule. Näherset bei Cotic,
Vintigasse 2. 8553**Röchin**ältere, perfekte, sucht
tagüber Beschäftig.
in besserem Haushalt, wmöglich zu
einzelnen Herrn. Adr. B. d. B. 8566**Korrespondenz****Edelweiß**fränkchen!
Treu im Her-
zen — treu im Sinn! Herzlichen
Gruß & ... 8637**Röchin**

für ein Gasthaus.

Anzur. Brunndorf,
Schulgasse 21. 8564